

Europa

Europe

Europa

A photograph of a classroom where several children are engaged in a hands-on activity. In the foreground, a young girl with long blonde hair is pouring water from a clear plastic pitcher into a blue cup. In the background, other children are also working at their desks, some pouring water into containers. The room is bright with large windows on the right side.

Die Region oberrhein feilt an ihren stärken

Der Metropolitanraum Basel erstreckt sich nicht nur über fünf Kantone, sondern auch über drei Länder. Die Kernstadt Basel nimmt dabei für die französischen und deutschen Gebiete der Agglomeration wichtige Zentrumsfunktionen wahr. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist hier folglich Notwendigkeit und tägliche Routine. Unter anderem im Rahmen des Programms «INTERREG IV A Oberrhein» strecken die Stadt Basel und mit ihr die Nordwestschweizer Kantone ihre Fühler über das unmittelbare Grenzgebiet weiter nach Norden aus. Ziel ist die gemeinsame Positionierung der Region Oberrhein, und zwar als global wettbewerbsfähiger Standort.

Das Programmgebiet «INTERREG IV A Oberrhein» umfasst am Dreiländereck Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz die vier Regionen Südpfalz, Baden, Elsass und Nordwestschweiz. Mit rund 6 Millionen Einwohnern, einer Fläche von 21 000 km² und einer Wirtschaftskraft von rund 250 Milliarden Franken nimmt dieses Gebiet historisch, kulturell und wirtschaftlich einen bedeutenden Platz im Europa der Regionen ein. Es liegt an einer alten und bis heute zentralen europäischen Nord-Süd-Achse. Weitere Charakteristiken dieses Raums sind ein hohes Transport- und Verkehrsaufkommen, die starke internationale Verflechtung und eine prosperierende Wirtschaft mit höchster Wertschöpfung.

globale positionierung

Diese starke Ausgangslage bestimmt auch den Fokus der Regionalentwicklung. «Unsere Projekte zielen weniger auf die Förderung von schwachen Randgebieten und die Beseitigung von wirtschaftlichen Ungleichgewichten, sondern auf eine optimale Positionierung des Oberrheins als trinationale Region im globalen Standortwettbewerb», erklärt Véronique Bittner-Priez, Leiterin Förderprogramme bei der Regio Basiliensis. Regio Basiliensis agiert seit Jahrzehnten schon als Schweizer Partnerin für die gesamte grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein und koordiniert zusammen mit der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) bei «INTERREG IV A Oberrhein» die Aktivitäten der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura.

Aus der Perspektive von Basel, der südlichen Metropole in diesem polyzentrischen Gebiet mit Mulhouse, Colmar, Strassburg, Freiburg i.Br. und Karlsruhe als weiteren grösseren Städten, ergeben sich zwei Wirkungssphären: Im engeren Metropolitanraum, der von drei nationalen und fünf kantonalen politischen Grenzen durchschnitten wird, zielen viele Projekte auf gute Lebens- und Wirtschaftsbedingungen und die Überwindung der politischen, administrativen und juristischen Barrieren. Bei den Vorhaben im weiteren Umfeld – weiter rheinabwärts bis nach Strassburg, Karlsruhe und in die Südpfalz – sollen die Chancen für die gesamte Region Oberrhein optimal ausgeschöpft werden. Im Vordergrund stehen die gemeinsame Nutzung der wirtschaftlichen Potenziale sowie die nachhaltige Entwicklung des Oberrheins zur umfassenden Bildungs-, Wohn- und Arbeitsregion.

nachwuchskräfte fürs «bio-valley»

Ein Beispiel aus der Nähe von Basel: Das Projekt «phaenovum» ermöglicht Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 19 Jahren einen attraktiven ausserschulischen Zugang zu den modernen Natur- und Technikwissenschaften. Dafür ist das Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck ausgebaut worden. Begabten Kindern und jungen Erwachsenen steht ein breites Angebot zur Verfügung, von modernen Labors bis zu Workshops, Feriencamps und Firmenbesuchen. Schon im Kindergarten sollen die Kleinen für Life Sciences, Chemie, Biologie und Robotik sensibilisiert werden. Ziel ist natürlich die Nachwuchsförderung im «Bio-Valley» am Dreiländereck. «Das Projekt mit 17 beteiligten Partnern ist für den Wirtschaftsraum von grosser Bedeutung», betont Professor Peter Labudde. Er hat an der Fachhochschule Nordwestschweiz einen auf «phaenovum» abgestimmten Weiterbildungskurs aufgebaut, der von 60 Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarschulstufe besucht wird.

Auf die gesamte Region Oberrhein ausgerichtet sind die Projekte «Neurex» und «Tourismus in der trinationalen Metropolregion Oberrhein». Im Projekt «Neurex» arbeiten Hochschulen, Universitäten und Forschungslabors der Unternehmen am Oberrhein

INTERREG – zusammenarbeit mit gewinn

Bund und Kantone unterstützen die Teilnahme von Schweizer Partnerinnen und Partnern an INTERREG IV über die Neue Regionalpolitik (NRP). Um Bundesmittel zu erhalten, müssen INTERREG-IV-Projekte die Prämissen der NRP – die Förderung von Innovation, Unternehmertum und Wertschöpfung – erfüllen. Die Kantone und Dritte können mit eigenen Mitteln auch andere – nicht «NRP-konforme» – INTERREG-Projekte fördern.

Mehr Informationen zu INTERREG:
www.interreg.ch

zusammen. Die bereits bestehende grenzüberschreitende Spitzenforschung in Neurowissenschaften soll weiter ausgebaut werden. Es gibt Programme zur Förderung von Start-ups sowie für die Anwerbung beziehungsweise die Rückkehr von Forschenden. Auf der Grundlage des wissenschaftlichen Austauschs werden neue Forschungsschwerpunkte definiert. Ziel von «Neurex» ist es, die Region Oberrhein als Neuro-Cluster weiter zu etablieren.

«upper rhine valley» an der «world expo»

Im Projekt «Tourismus in der trinationalen Metropolregion Oberrhein» bauen die Akteurinnen und Akteure ein touristisches Netzwerk auf, unter anderem für die gemeinsame Vermarktung an Messen, in den Medien, über Imagekampagnen und über ein Internet-Portal. Im September präsentierte sich das «Upper Rhine Valley» an der «World Expo» in Shanghai. Zu den Massnahmen gehören weiter gemeinsame Angebote zu Kernthemen wie historischen Altstädten, Gastronomie und Naturaktivitäten sowie die Schaffung grenzüberschreitender Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Oberrhein will mit diesem Projekt grundsätzlich sein touristisches Profil schärfen. «Die internationale Sichtbarkeit der Region und damit deren Anziehungskraft wird so deutlich gesteigert», bekräftigt Daniel Egloff, Direktor Basel Tourismus.



«wir kommen gar nicht darum herum, gemeinsam zu planen, weil wir funktional zusammengehören.»

véronique bittner-priez
Leiterin Förderprogramme, regio basiliensis

Seit dem Start im Jahre 1990 sind durch INTERREG am Oberrhein insgesamt rund 360 Projekte initiiert worden. Im Rahmen der jüngsten Förderperiode (2007–2013) laufen 51 Projekte, davon die Hälfte mit Nordwestschweizer Beteiligung. Für «INTERREG IV A Oberrhein» stehen rund 140 Millionen Euro zur Verfügung.

Davon sind 67 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Aus der Schweiz fliessen rund 14 Millionen Franken ins Programm, davon 5,8 Millionen Franken als direkte Bundesmittel aus der Neuen Regionalpolitik (NRP). Unterstützt werden vom Bund 15 der 25 Projekte mit Schweizer Beteiligung, da man von ihnen einen positiven Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Region erwartet. «Der Spielraum dessen, was gefördert werden darf, ist bei uns relativ gross. Ein wichtiges Kriterium ist jeweils die Stärkung des Wirtschaftsraums Nordwestschweiz», bemerkt Bittner-Priez. So wird etwa auch die Verlängerung der Tramlinie 8 von Kleinhüningen über die Grenze nach Weil am Rhein auf deutscher Seite unterstützt. Finanziert werden dabei im Rahmen von INTERREG IV A ausschliesslich die grenzüberschreitenden Mehraufwendungen. Das Begehren war zwar nicht unumstritten. «Aber diese Verbindung ist für den Wirtschaftsstandort eben sehr wichtig», so Bittner-Priez.

pflicht und chance

Die Zahl von rund 60 000 Grenzgängern aus Südbaden und dem Elsass, die täglich in die Nordwestschweiz an die Arbeit strömen,



La région du Rhin supérieur valorise ses points forts

Le périmètre du programme «INTERREG IV A Rhin supérieur» s'étend du Palatinat du Sud à la Suisse du Nord-Ouest, en passant par le Pays de Bade et par l'Alsace. Ce territoire occupe une place de premier plan dans l'Europe des régions, tant du point de vue historique que culturel et économique.

Cette position forte est déterminante dans la définition des grands axes de développement de la région. A ce sujet, «l'objectif poursuivi par les projets est plutôt de positionner la zone de programmation de façon optimale, afin de valoriser cette région trinationale dans le contexte de la concurrence internationale» comme le confie Véronique Bittner-Priez, responsable des Programmes de coopération de Regio Basiliensis, qui est aussi chargée de la coordination des activités des cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Argovie, Soleure et Jura au sein du programme «INTERREG IV A Rhin supérieur».

Tout d'abord un espace métropolitain plutôt restreint, où de nombreux projets visent à améliorer le cadre de vie, les conditions cadre de l'économie et à surmonter les obstacles poli-

tiques, administratifs et juridiques. Ensuite un espace plus vaste, qui s'étend jusqu'à Strasbourg, Karlsruhe et au Palatinat du Sud, où il s'agit de valoriser globalement les ressources de la région du Rhin supérieur.

Quelque 360 projets ont été lancés depuis le début du programme INTERREG Rhin supérieur, en 1990. Pour la période de programmation en cours (2007–2013), 51 projets ont été approuvés, dont la moitié avec une participation de la Suisse du Nord-Ouest. Le programme «INTERREG IV A Rhin supérieur» est doté de 140 millions d'euros environ, dont 67 millions versés par le Fonds européen de développement régional (FEDER). La Suisse y contribue à raison de 14 millions de francs, dont 5,8 millions financés directement par la Confédération au titre de la Nouvelle politique régionale (NPR). \\\

www.interreg-oberrhein.eu

verdeutlicht eindrücklich die wirtschaftliche Verflechtung im trinationalen Metropolitanraum. Sie lässt den Akteuren eigentlich gar keine Wahl. «Wir müssen kooperieren. Wir kommen gar nicht darum herum, gemeinsam zu planen, weil wir funktional zusammengehören», meint Bittner-Priez. Diese Pflicht wird von den Akteurinnen und Akteuren zum Glück als Chance empfunden, umso mehr, als die Atmosphäre vergleichsweise entspannt ist. Grenzgänger-Konflikte, wie man sie aus anderen Regionen kennt, sind am Rheinknie kaum ein Thema. Zudem kennen sich die Beteiligten, denn die Zusammenarbeit hat eine lange Tradition. Die über drei Länder ausgelegten Projekte sind organisatorisch zwar meist komplex. Die Erfolge zeigen aber, dass am Rheinknie vieles schneller ins Rollen kommt als anderswo. Bittner-Priez meint dazu: «Wir haben eben ein voll ausgebautes Kooperations-system mit professionell arbeitenden Akteuren.»

Zweifellos könnten von den langjährigen Erfahrungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit am Oberrhein viele andere Regionen nur profitieren. \\\

www.interreg-oberrhein.eu



La regione del Reno superiore valorizza i propri punti forti

Il perimetro del programma «INTERREG IV A Reno superiore» comprende il Palatinato meridionale, il Baden, l'Alsazia e la Svizzera nordoccidentale. Questo territorio occupa un posto di primo piano nell'Europa delle regioni, tanto dal punto di vista storico che da quello culturale ed economico.

Questa posizione di forza determina anche le priorità dello sviluppo regionale. «I nostri progetti non puntano tanto a promuovere le regioni periferiche più deboli o ad eliminare gli squilibri economici, quanto piuttosto a posizionare in modo ottimale il Reno superiore, valorizzandolo come regione trinationale nella concorrenza globale», spiega Véronique Bittner-Priez, responsabile dei programmi di cooperazione presso Regio Basiliensis – l'associazione incaricata tra l'altro di coordinare le attività dei Cantoni di Basilea Città, Basilea Campagna, Argovia, Soletta e Giura in seno al programma «INTERREG IV A Reno superiore» – in collaborazione con il servizio intercantonale di coordinamento (IKRB).

Da un lato lo spazio metropolitano piuttosto circoscritto, dove

sono stati avviati numerosi progetti che mirano a migliorare la qualità di vita e le condizioni quadro economiche e a superare gli ostacoli politici, amministrativi e giuridici. Dall'altro uno spazio più vasto, che si estende fino a Strasburgo, Karlsruhe e al Palatinato meridionale, dove si cerca di valorizzare in modo ottimale le opportunità per tutta la regione del Reno superiore.

Dal lancio del programma INTERREG nel 1990 sono stati avviati nel Reno superiore circa 360 progetti. Per il periodo di programmazione in corso (2007–2013) sono stati approvati 51 progetti, di cui la metà con la partecipazione di partner della Svizzera nordoccidentale. «INTERREG IV A Reno superiore» ha una dotazione finanziaria di circa 140 milioni di euro; 67 provengono dal Fondo europeo di sviluppo regionale (FESR). La Svizzera contribuisce con 14 milioni di franchi, di cui 5,8 versati direttamente dalla Confederazione nell'ambito della Nuova politica regionale (NPR). \\\

www.interreg-oberrhein.eu